

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE
ST. JOHANNES BAPTIST

WEIL IM SCHÖNBUCH
DETTHENHAUSEN
NEUWEILER
BREITENSTEIN



Bürger für Bürger

Ökumenische Initiative
für soziale Einzelfallhilfe

Weil im Schönbuch, Breitenstein,
Neuweiler, Dettenhausen

BfB-Telefon: 0172-7552694

Weil im Schönbuch,
24 10 2009

Im Dezember 2001 entwickelte sich unter der Trägerschaft der Kath. Kirchengemeinde St. Johannes Baptist in Weil im Schönbuch, Neuweiler, Breitenstein und Dettenhausen eine ökumenische Initiative für soziale Einzelfallhilfe. „Bürger für Bürger“ wurde ins Leben gerufen.

Das ehrenamtliche Engagement von „Bürger für Bürger“ ist seither in unseren Gemeinden nicht mehr wegzudenken.

Wie kam es dazu?

Die Sorgen und Nöte einer kinderreichen Familie, deren Existenz am Zerbrechen war und dringend einer schnellen, unkonventionellen Hilfe bedurfte, rüttelte uns wach. Persönliches Handeln war angesagt, fachliche Hilfe musste gesucht und koordiniert werden, Fahrdienste wurden nötig, Begleitung zu Behörden und dortige Fürsprache waren erforderlich. Und langsam kam wieder Licht in das Dunkel und eine schier unerträgliche Lebenssituation der Familie ließ sich Stück für Stück mit ehrenamtlicher Hilfe wieder lebenswert gestalten.

Dieses Schlüsselerlebnis zeigte uns Lücken im sozialen Netz und in unseren Dorfgemeinschaften auf, sogleich entdeckte es auch enorme Ressourcen an Solidarität und Hilfsbereitschaft, die sich im Einzelfall sehr hilfreich erweisen können.

Mittlerweile haben sich ca. 50 Bürgerinnen und Bürger mit unterschiedlichen Kompetenzen bereiterklärt, anderen Menschen zur Seite zu stehen. Dabei unterliegen viele Hilfen der Schweigepflicht und werden in der Öffentlichkeit nicht bekannt. Beauftragte aus der katholischen und den evangelischen Kirchen-gemeinden koordinieren und kanalisieren die angefragten Hilfen aus Weil im Schönbuch, Breitenstein, Neuweiler und Dettenhausen (dem Gebiet der Kath. Kirchengemeinde) entsprechend den Kompetenzen

und besonderen Fähigkeiten der Mitglieder von Bürger für Bürger. Das Spektrum der Hilfen ist sehr breit.

Unsere Vision: Wir wollen offen und sensibel sein für die große und kleine Not um uns herum, diese kommunizieren bei Behörden und Entscheidungsträgern und dazu beitragen, unser soziales Umfeld lebenswert zu erhalten. Alle Menschen aus unseren Gemeinden, gleich welcher Nation und Konfession, sollen mit Mut und Zuversicht in die Zukunft schauen können. Dabei lassen wir uns leiten von dem Gedanken von Abraham Lincoln: „Man hilft Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst tun können.“

Was tun wir ganz konkret?

Seit dem Jahr 2001 erreichen uns viele unterschiedliche Anfragen für Hilfestellungen in besonderen Lebenslagen. Ein Schwerpunkt bildet der **Bereich der Einzelfallhilfen**, z. B.:

- Begleitung zu Ämtern und Behörden,
- Überprüfung und Beantragung von finanziellen Hilfen in besonderen Lebenslagen, Koordination von Hilfen,
- Begleitung zur Arbeitsagentur und Hilfestellung bei der Zusammenstellung der entsprechenden Unterlagen,
- Begleitung zur Ausländerbehörde, Suche nach Übersetzern bei Sprachproblemen,
- Hilfe bei der Wohnungssuche von Alleinerziehenden, ausländischen Familien, sozial schwachen Familien,
- Fürsprecher sein für Menschen am Rande unserer Gesellschaft, die keine Lobby haben (Obdachlose immer wieder in der Unterkunft besuchen, Hilfen aufzeigen wie „Betreutes Wohnen“ und „Probewohnen“ ermöglichen),
- Begleitung bei Klinik und Arztbesuchen, wenn niemand im familiären Umfeld da ist,
- Betreuung von Kindern bei besonderer Not in der Familie,
- Unterkunft in einem Frauenhaus einleiten bei drohender Gewalt,
- Kindern aus sozial schwachen Familien Zugang zu Vereinen und Kursen ermöglichen und die Integration begleiten.

Im Bereich der Einzelfallhilfen kooperieren wir sehr eng mit den Kommunen Weil im Schönbuch und Dettenhausen, dem Allgemeinen Sozialen Dienst der Landratsämter Böblingen und Tübingen, den Jugendämtern, sowie den Ausländerämtern. Die Agentur für Arbeit sowie das Job-Center sind uns im Interesse der Hilfesuchenden gut bekannt und vertraut. Wir verwenden uns bei Bedarf als „Türöffner“ und entlasten Menschen beim Ausfüllen der Formulare. Somit verweisen die Institutionen auf unsere Initiative, sodass sich Hilfesuchende direkt telefonisch melden. Herr Frech als Initiator der Gruppe koordiniert die Hilfen und hat den Überblick über die Vielzahl der Einzelfallhilfen.

Es ist inzwischen eine gute Vernetzung und Kooperation mit unterschiedlichen Organisationen und Gruppierungen entstanden. Hilfreiche Kontakte bestehen zur Schule, dem Jugendreferat, INVIA, den Kirchen, zu Caritas und Diakonie. Viele dieser Beziehungen sind zweigleisig. So kommen Anfragen und Rückfragen auch von diesen Stellen an uns. Somit konnten wir in andern Gemeinden und bei Ämtern über unsere Erfahrungen und Projekte berichten.

Als zweiten Schwerpunkt haben sich aus der Einzelfallhilfe Projekte ergeben, die die Solidarität verschiedener Gruppen stärken und das Miteinander- und Voneinander-Lernen und Vertraut werden fördern:

Projekt zur Integration von Familien aus dem Übersiedlerheim und neu zugezogener ausländischer Familien in das Dorfgeschehen und zum anderen, um Begegnung zu ermöglichen:

- Führungen durch das Dorf, Aufzeigen von Behörden, Geschäften und Betrieben, Kontakte zu Kindergärten, Mutter-Kind-Gruppen und Schule herstellen,
- Öffentliche Auftritte auf dem Wochenmarkt und am Marktplatzfest, um ausländische Spezialitäten anzubieten, um in Kontakt und ins Gespräch mit Dorfbewohnern zu kommen, mit dem Ziel, Berührungsängste auf beiden Seiten abzubauen
- Ausflüge organisieren mit gemeinsamem Picknick, Feste feiern, gemeinsames Kochen und Backen im Gemeindezentrum mit anderen Migrantenfamilien,
- Hilfestellung bei Arbeitssuche und Bewerbung
- Zusätzliche Sprachkurse nach geringem Erfolg der Pflichtkurse vermitteln helfen, damit Jugendliche und junge Erwachsene die Chance haben, in den Arbeitsprozess eingegliedert zu werden
- Einladen und Einbeziehen von Familien bei Gemeindefesten und Aktionen innerhalb der Gemeinde

Projekte für Kinder und Jugendliche, um den Alltag zu bewältigen, um Wertschätzung zu erfahren, einander kennenzulernen und wahrzunehmen:

- Nachhilfe für sozial schwache Schüler/innen bei einem geringen finanziellen Eigenanteil, Gelder aus einer Stiftung ermöglichen diese Nachhilfe (50 Schüler erhielten im Schuljahr 2008/09 Nachhilfe von anderen Schülern),
- Aufgaben an mittellose Kinder und Jugendliche vergeben, damit sie an Schulaktionen teilnehmen können und ein kleines Taschengeld zur Verfügung haben (z.B. Kehr Dienst, Mithilfe bei Festen, leichte Auf- und Umräumarbeiten),
- Go-Kart-Fahren für Jugendliche unterschiedlicher Nationalitäten jährlich veranstalten, ebenfalls für Kinder mit und ohne Behinderungen,
- Patenschaften initiieren für Schüler/innen zum Übergang von der Hauptschule in das Berufsleben in Kooperation mit dem Jugendreferat (in Weil im Schönbuch und Dettenhausen werden zur Zeit insgesamt 85 Schüler/innen ab der 8. Klasse der Hauptschule von 48 Paten betreut. Der erfolgreiche Übergang in eine Ausbildungsstelle oder in eine weiterführende Schule gelingt zu 90 %).
- Bewerbertraining anbieten (nicht nur für Jugendliche, auch für Menschen mit geringen Sprachkenntnissen)
- Esskultur erleben, Kochen mit einem „Sternekoch“, lustvolle Kurse organisieren für „Gutes Benehmen“ und „Stilberatung“ als Projekte für Hauptschüler/innen

Besonders die Schülernachhilfe, die von Jugendlichen aus den Gymnasien und Realschulen erteilt wird, zeigt uns, dass Begegnung stattfindet und das Lernen voneinander eine gute Gelegenheit ist, um Vorurteile abzubauen und sich näher kennen zu lernen. Geben und Nehmen, um daraus Wert zu schöpfen, ermöglicht Begegnung und Wertschätzung auf beiden Seiten und hilft, Konflikte zu vermeiden. Die Schülernachhilfe wird

durch Stiftungsgelder ermöglicht und kann solange weitergeführt werden, wie uns diese zur Verfügung stehen.

Wie und was investieren wir?

Wir investieren in die Arbeit sehr großes Engagement, Wissen und Kompetenz in unterschiedlichen Bereichen, enorm viel Zeit und Flexibilität, um unkonventionell zu helfen.

Finanziell können wir in besonderen Notlagen auf ein Budget der vier Kirchengemeinden und der politischen Gemeinden Weil im Schönbuch und Dettenhausen zurückgreifen. Gehen wir in besonderen Notlagen in Vorlage, versuchen wir diese Gelder durch Anträge bei entsprechenden Organisationen und Behörden wieder auszugleichen. Gelder aus Stiftungen und Spenden unterstützen den Bereich der Schülernachhilfe und die Projekte mit den Übersiedlern. Preisgelder fließen mit Sicherheit in das Projekt zurück, für das wir sie erhalten haben.

Alle anderen Ausgaben werden von den vier Kirchengemeinden getragen.

Somit denken wir, dass wir mit unserer Arbeit brachliegende Ressourcen erschließen und erschlossen haben, die dazu beitragen, die Not manch Einzelner und Familien in unserer Gemeinde positiv und nachhaltig zu verändern. Wir erleben, dass durch unsere Hilfe Menschen befähigt werden, nach einer Krise oder einer Zeit der Neuorientierung wieder ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Mit den Schwerpunkten in der Kinder- und Jugendarbeit legen wir Wert auf Bildungschancen, auf Prävention und Begegnung unterschiedlicher Gruppen.

Über den Sozialen Dienst des Landratsamtes Böblingen organisieren wir Fortbildung und Austausch für die vielen freiwillig Helfenden.

Viele kommunale und kirchliche Gemeinden kommen auf *Bürger für Bürger* zu und bitten um Vorstellung unserer Arbeit in ihren Gemeinden.

Gerhard Frech, Stäudach 8, 71093 Weil im Schönbuch